

GÄUBOTE

▣ Lokales

Klare Warnung vor der "Fiesen Falle"



Finger weg: Rauchen macht süchtig und ist ungesund GB-Foto: gb

Das Einstiegsalter beim Rauchen liegt laut einer Studie des Kinderhilfswerks Unicef in Deutschland bei knapp unter zwölf Jahren. Grund genug für Peter Kredatus vom Rotary Club Nagold-Herrenberg, dagegenzusteuern: Zusammen mit dem Stadtjugendring hat er ein Seminar an die Jerg-Ratgeb-Realschule geholt. Termin: Montag, 19. Januar. Doch das soll erst der Anfang sein.

VON HOLGER WEYHMÜLLER

"Probelauf" sagt Peter Kredatus, wenn er von dem Seminartermin spricht. Seine Hoffnung, die der Herrenberger damit klar zum Ausdruck bringt: Der 19. Januar an der Jerg-Ratgeb-Realschule im Markweg soll der Beginn von Projekten an möglichst vielen Herrenberger Schulen sein, die das Thema Nikotinprävention Jugendlichen nahebringen. Immerhin: Die Theodor-Schütz-Realschule und die Vogt-Heß-Schule hätten bereits Interesse signalisiert. "Wir wollen mit diesem Pilotprojekt einen Impuls setzen in Herrenberg, damit die Schule als solche sensibilisiert wird", betont Kredatus im "Gäubote"-Gespräch.

So solle signalisiert werden, dass die Nikotinprävention nicht stagniere, wie es vielleicht manchmal den Anschein habe: "Die positive Aussage muss sein, dass es sich lohnt, sich in diesem Bereich zu engagieren." Denn die Unicef-Studie hat nicht nur herausgefunden, dass das durchschnittliche Einstiegsalter bei 11,6 Jahren liegt, sondern auch, dass in Deutschland mehr Kinder und Jugendliche zum Glimmstängel griffen als in den meisten anderen Industrienationen.

Bei diesem Seminar handele es sich nicht um eine

"Abschreckungsveranstaltung", betont Isabel Anwander vom Stadtjugendring. Denn die Initiatoren wissen: Warnungen sorgen bei Kindern und Jugendlichen für Attraktivität und weckten erste recht die Neugier, die Droge einmal auszuprobieren. Zwei Mitglieder des Berliner Vereins Deutsche Gesellschaft für Nikotinprävention würden also am 19. Januar ins Gäu zu den insgesamt fünf Fünfer-Klassen mit ihren 90 bis 100 Schülern kommen, um vielmehr zu zeigen, dass rauchen "nicht cool ist". Die zwei aus der Bundeshauptstadt machten das "auf spielerische Art, interaktiv und ohne eklige Bilder".

Ein wichtiger Aspekt, wie Brigitta Lutz, Präventionslehrerin an der Jerg-Ratgeb-Realschule, betont. Es sei erheblich, dass die Jugendlichen mit dem Thema Nikotin nicht nur von ihren Lehrern konfrontiert würden, sondern auch von Erwachsenen von außerhalb - und eben "spielerisch und mediengerecht aufbereitet". Das Seminar sei als ein erster Baustein für die Suchtprävention zu begreifen. Gerade Fünftklässler seien dafür prädestiniert, weiß Lutz: "In diesem Alter sind Jugendliche noch offen." Die Klassenlehrer bereiteten das Thema mit ihren Schülern vor und nach. Es gehe auch darum, mit "Legenden" aufzuräumen. Beispielsweise der - und für die insbesondere Mädchen empfänglich seien -, dass Rauchen schlank macht. Oder darum, Fragen zu beantworten, etwa: "Warum wird man abhängig, obwohl der erste Zug an einer Zigarette scheußlich schmeckt?"

Kredatus betont, dass Suchtprävention "eigentlich die ureigenste Aufgabe der Eltern ist" - das indes funktioniere nicht, "wir müssen uns also für die Gesellschaft etwas anderes einfallen lassen. Eben beispielsweise derartige Seminare für Schüler. Oder "eine Elternschule", wie das Mitglied des Rotary Clubs Herrenberg/Nagold anmerkt. Der Club wirft für die Veranstaltung am 19. Januar in der Ratgeb-Realschule 1 200 Euro in die Waagschale.

Aber das eigentliche Ziel der gesamten Präventionsarbeit sei ohnehin höher anzusiedeln, sagt Peter Kredatus: "Das Wichtigste ist es, die Kinder stark und selbstbewusst zu machen" - damit sie die Kraft und Sicherheit haben, auch in anderen Beziehungen "Nein" zu sagen, "denn schließlich gibt es verschiedene Arten der Sucht".

Nähere Informationen zu dem Präventionsseminar "Fiese Falle", das am 19. Januar in Herrenberg sein wird, gibt es im Internet unter www.fiese-falle.de.

[\[Artikel drucken...\]](#) [\[Fenster schließen...\]](#)